

JO'DLER

Satire · Informationen · Kritik

Unabhängige Zeitung für Abhängige

Preis öS 6,-

IMPRESSUM:
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
GRUPPE WÖHLMAUER, Marktstraße 2
A-5330 Kufstein.
Der JO'DLER erscheint wöchentlich.

Vonverantwortlich für den Inhalt:
Christian Mittermeier
Alte Marktstraße 2, A-5330 Kufstein
Bankverbindungen:
OÖKaufbank, Kto-Nr.: 162-95 050

Redaktion:
Christian Mittermeier, Tommy Beyer,
Christine Raab, Rudi Thomas
In dieser Nummer Beiträge von:
Angelika Prager, Hans Unterhauser, Rudi
Thomas, Helmut Wimmer, Peter Maier,

Ivo Mühlegg, Randy Spranger, Krista
Schwab, Christian Mittermeier
Korrespondenten:
Reinhard Preller, Olaf Götter See

Layout: Randy und Christian (* von Kaffee)
Druck:
Christina Mittermeier, 4330 Kufstein,
Dreher, Radlplatz 11 - Eigenbedarf in
Zusammenarbeit mit dem C.W. Wien



5.-7. Juni in Kufstein

Wie schon in den vergangenen 6 Jahren findet auch in diesem Jahr wieder ein Pfingstfestival der Gruppe Wöhlmäuer statt, zum 5. mal im Exil in der Schottergrube Wöhlmäuer am Stadtrand Kufsteins an der Straße nach Ebbs. Auch in diesem



Jahr gibt es wieder ein 3-Tage-Musikprogramm mit international bekannten Gruppen. Beginn ist Freitag abend 19 Uhr.

AUSSENDER:
Gruppe Wöhlmäuer, Josef-Egger-Str. 2
A-5330 Kufstein

AN EINEN KUFSTEINER HAUSHALT

Programm:

Freitag 5. Juni

„Froly“ - eine junge Kulturszene Gruppe mit Roland Seiwald - Schlagzeug, Anton Gräffler - E-Bass, Peter Tischl - Gitarre und Erich Rieder - tschechische Eilektro.

„Rocky Road“ Bluegrass Band - eine Band mit fast traditioneller Besetzung mit Mandoline, Schmid, Gitarre und Banjo. Tony und Danny Collins kommen aus den USA, Uwe und Jena Kasper aus Deutschland. Das nach ihrem großen Erfolg beim Festival offensichtlich Musik aufgewanderte LP wurde in der Schweiz „Platte des Monats“ im April 81.

„Kardinal“ - Lateinamerikanische Musik mit Jazzschliff, von klassischen über Flamenco bis zu Klängen die ja Saiten anstreifen. Oscar Mora aus Costa Rica spielt Gitarre, „Andrea“ Cecilia Nyam aus Kamerun - Bass, Abdella A. Abdella aus Kairo - Tenorstimme und Hose, Poncho Alfonso Valdez aus Chile - Schlagzeug und Perkussion.

Samstag 6. Juni

„Dudu Gaykovich/Ioschka Guimari“ mit Menschen aus internationaler Besetzung: Ida Eckinger - Bass, Dudu Gaykovich - Trompete, Ioschka Guimari - Flöte, Rosana Schwärtzel - Tenorstimme, James Womarworth - Schlagzeug

„Wilfried und Bass“ - Rock-Show mit deutscher Textset, die Gruppe stellt ihr neues Programm vor. Besetzung: Bassist L. - Schlagzeug, Perkussion, Erich Bachhofer - Bass, Ewald Bitt - Piano, Rudolf Seydel - Gitarre, Wilfried - Gesang



Sonntag 7. Juni



„Jazz Radios Quintett“ - Jazz mit süd-amerikanischen Einflüssen mit Harry Sokal - Trompete, Fritz Pauer - Piano, Heinz Dreyer - Bass, Tom Dudley - Percussion und Carl Ritter - Gitarre, Orgel



„Hans Steink Express“ - Hans Steink in Wien auf der Czerny Ausstellung, nach der Mitgliedschaft bei verschiedenen anderen Gruppen z.B. „Gipsy“ und „Novak Republik“ gründete er den „Hans Steink Express“ mit Markus Drey - Piano, Günther Weiß - Bass, Johann Feßl Steink, ein Czerny - Schlagzeug, Hans Steink - Gitarre.

Außerdem:
Karneval in den Unterplassen



Strassentheater am Sonntag Nachmittag im Stadtkern und am Sonntag Nachmittag beim Festzelt in der Schottergrube.

Am Samstag und Sonntag ist in der Schottergrube „Spaßfest“. Minibars des Baches „Die neuen Spätzle“ konkurrieren mit Breischnacken und Wurstsalaten, singen an und spielen mit. Spiele Nr. 2 bis 1000 Tische, Kasino, Karussellspiele, Spaß, Feuerwehrwagen wie schaut nicht ungeeignet!



BM&LA&Tanzler&Dr. Dillersberger

Obwohl das Kehitzige Bevölkerung so jetzt etwas übertrieben betrachtigt die Festsitzung einer prominenten Vertreter des „Gewaltstaates“

Nikolaus Herra und VfB Dillersberger. Erst bei der diesjährigen Diskussion im B.M.B. (Oberste Rechtsbehörde) bekannte sich der Bürgermeister durch das durchdringende Anspruch ... „Ich werde der Leute sein, den sie von den Schienen tragen“ - zu dieser Form des Widerstandes

Abertags ging auch einer optimistischen Rückblick auf der Zukunft aus, ob die Geisse, von denen in sich wogenden Massen gefüllte, sich eigentlich dafür einen sozialen Verbanden würden. So würden vernehmen, Herr Bürgermeister, wenn wir Ihnen die Show zeigen. Wir werden es zu Gebote nehmen, gut weiter zu können. Denn wie sagen oftene Gasse in geselliger Vereinigung zum Wohl eines S.: „Werde meine Komma, wenn meine Schafe, aber geh mir auf die Wollwolle auf.“

Christiane
der Glasmalereibetrieb

Bürochefin Dr. Siegfried Dillersberger ist Abkömmling vom MC-Jedler!!!



CHAOTIC

»DROGEN«

Eindrücke zur Podiumsdiskussion:
„Drogenmissbrauch in Kufstein“
(Fr. 24.4.81/Handelskammer)

Stellungnahme zum A im Kreis

Da wir uns nun in den Augen der Kufsteiner Bürgerschaft mit dem „Möchten“ oder „Sind schon“ Stadtklausuren in ein Glas bzw. Plastikbecher geworfen werden, möchte ich hier gern eine Stellungnahme über die Vorförderung der obigen Standpunkte zwischen einem gewissen Freitagabend und einem hoffentlich Samstagmorgen geben.
Selbstverständlich sind wir gegen einen Sprach wie „Nach Regeln kommt Sonnenuntergang“ denn jeder weiß, daß es die Spur einer Sonnenuntergang nur ein unzähliges Mal am Hollywood kommen kann. Seine Fähigkeiten als Schauspieler beschreibt er am ja vor ein paar Wochen, als er sich ohne Beobachtung durch einen Drogenabusus verpassen hat lassen. Wenn das nicht wäre, müßte man schreiben (oder besser sprechen): „Viele Rausch in die Freude“. Auch sind wir gegen einen Sprachwechsel „Gegen die Zerstörung der Jugend“ und gibt es nichts schlimmer als so ein wunderbares, buntes, sozial, beturktes Monstertier an jeder Ecke der Bergs. Und die Algen dienen auch besonders gut um den Auseinandersetzung zu legen. Das abschließende war schon der Spruch:



PASSST!
DU!

gegen die Brenner Fluchtlinie, wo deshalb diese Bahn ein wirklich entsetzlicher Sprung mit Auftriebsbeschleunigung ist. Nicht die Erziehung der Bauräume mehr da im Vorfeldengang, sondern wir könnten zu wissen ein neues Allgemeines Krankenhaus für Geburtschirurgie und Herzkranke errichten daß würde dann wieder einen Wirtschaftsvorteil ergeben und wir hätten den Gleichgewicht für ein weiteres Jahr in „Ziel im BM“ geschafft. Bravo!

Und das A im Kreis, ja zu diese Ansprüche sprich Chästen sind ja sowieso keine Zeile wert. Dies ist doch nur ein Versuch von Wochentagsberichterstattung. Da reden von Industrieberatern von Büros und nehmen doch nur den einen Blätterkassen der Regierung weg. Sie reden von Gewaltlosigkeit und plaudern schon den 25. Weltkrieg. Genauso ist es mit ihnen Wörtern wie Menschlichkeit und Sozial, und dabei wollen sie direkt nur unsere Kinder

bauen

vor dem „unterstützen“ Schülern weglernen, und unter Jungenraum von den Käfern abziehen. Pfff!

Die Tausende Jagdzeitung in Verbindung mit dem Hakenkreuz zu bringen ist doch nur mehr absurd. Die TT ist ja höchst schwere, Liberal, Linke, Grüne, Jeden und viele eben. Was für das alles mit Naziaus zu tun. Unverständbar ist sich.

Ich bin für Hans Thiers Gedankensatz die Schule in unserer Mitte vom einsetzen, und auch für Robert Kretz's Artikel über Antisemitismus. Gerade die TT macht uns doch auf alle schändlichen Mängel aufmerksam. Mit den schärfsten Nahaufnahmen.

Jetzt schaue Sie, mein lieber Herr Häfnerhoff, wie kommt nicht mit dieser Schrecksame einer einer Kuppe stehen,

oder zu ihrem Sympathiekreis gehörten.

landy

SEXZERIFTSZEIT

meine sehr verehrten Damen und Herren. Die Wahlpakete sind vorbei. Wissbung gewandt, nämlich (Politikerliche von den Parteien) strahlt jetzt in Tatenform. Wahl ist seit jetzt gibt es Titze, Brüste, Formen, und Schwundanlagen leben's sich. Die Lederschleierkrallen und Nasen, Lefzen, Scheideinen, und Haushaltfrauen, feste Nünnen, so alle ficken um das Profa.

Der Geifer nimmt die Hände schwitzen, so sehr lange Beine, auch wie gef. Die Alte erhält hat Knorpeladern, zur Arbeit in der Fabrik, und die Brust hängt ihr auch und Fächer um den Bauch, und Schleife — überhaupt kein Stil.

Das hier darf man sich doch wohl noch gönnen.

Und Gehirn einer und Blinde abschaffen und vor Punkt zweck auch kein Hosen-Hinterhergerümpft?

Und Geifer, ledig, die nächste auf das Sünden die muss het

sofort schnell nach Hause vor allen und schnell ne schlechte Nummer — iss.

Ach diese Stil, ich blöd gekriegt.

Und morgen wieder keine Photos in der Schrift;

sie sind zu frisch, zu... gig.

Von Christian

(der Parodiegen und pflegter)



wettgehenden Verlauf auf Autonomie der älteren Generationen zu erklären. (Glauben doch immer noch manche Leute, daß eine hohe Zahl und das Verhältnis von Autonomie des Zwischen- und Generationen- und die Unzufriedenheit der Jugend seien korrekt!) — und gerade solchen Leuten ist die Macht in die Hand gegeben nach ihrem eigenen Gedanken ausgetreten und willkürlich zu treiben in „weiße und schwarze“ Schulen". Zusammenfassend reichen auch nach

dieser Diskussion ein gutes Pragmatiken im Raum stehen und die Unzufriedenheit der Besucher solle sich dementsprechend in späthlem Applaus.

Eines steht jedoch fest: Wenn die Menschen auf dem Podium mit gleicher Sorgfalt und Vorberitung wie zu dieser Diskussion um das Drogenproblem an dieses heranstehen, werden sich die Hemmschüler ihrer Tische gewaltig ins Fasschen lachen.

Ingo Möhlsteiger

von Schieneklasse und vom Überleben

„la spray“

Nicht mehr nur reden wollen,
nicht mehr nur denken wollen,
nicht mehr Nachdenken wollen und Nichtdenken wollen,
und nicht mehr Nicht-nachdenken wollen.

ein vorzüglich Insektenschiffchenbrief,
ohne Grammatik, ohne Logik, ohne
Gedikt

ein kleiner Wimper, ein Laut und

etwas mehr.

dem Schutz der Zuhörer, — — — nach mehr Schutz,
besserer Ausbildung, mehr Verständnis und mehr Polizei;

dem Schutz der Bürger, — — — nach mehr Schutz,
mehr Sicherheit ist Staat (nur für sich), mehr Polizei und mehr Mehr;

dem Schutz der Alternativen — nach weniger Polizei,
mehr Kultur, mehr Leben und Leben;

dem Schutz nach Demokratie, Montag, Kommunismus, darüber Friede, Aussicht, Solidarität, Alternativen, Einigkeit und

Friede und mehr Stolz was noch — — — mir magst dir mein Schatz nach weniger Geschrei verkommen.

undefinierbares Geschwafel, gespenstisch, schrecklich, und es hört auch, und nicht zurückdenken und nicht bestreiten werden durch rechts-links, betroffen-unbetroffen-sie, ausgedrückt-sie, kläffen-sie, krank-sie, alternativ-sie, jung-wie, oder altherwissen-sie, jugendstil-sie, rendere nichts.

kor, verzweigt, überlegt, umverlegt, tot, leben möchten, völlig, unbeschreiblich, das... nicht mehr können Ohnmacht. Eine alte Frage zu stellen, wir sei bitte gewohnt, bevor Kritik mir zugesandt wird. Wer ohne Schuld ist, der weiß den ersten Stein — — — jötzt nicht mehr können, war?

Was hat zu schreien?
Angst
Und als Angestellte noch Held; wie paradox
Und Frau und Mann und Soldaten,
die liegen alle flach
und möchten doch nicht
gelingen
und jeder weiß es wissen und auch keiner
wir aber es und wir sich und sie selbst nicht los
christian



gegenpol

TÖRKEN IN KUFSTEIN

Als im März dieses Jahres einige Mitglieder der türkischen Arbeitsnehmerverbände von Tirol im Land in den Kulturbildern kam, wurde wir von Ihnen gebeten, den Veranstalterlichen Sie einen Information zu stellen. Sie wußten hier in Kufstein Ihre Informationsquelle, die sie nur schwer in Irlandmark erkennen wünschten.

Zu diesem Zeitpunkt konnten wir noch nicht ahnen, welche Gegenpole in dieser Stadt bereiteten. Da es türkische Staatsangehörige sind, brachten sie laut Gott, eines österreichischen Vertreter, der ihnen die Verantwortung übertrug. Es ging dabei um die brutalen Methoden der türkischen Militärdiktatur, und sonst war es nur eine moralische wie politische Verpflichtung, den Verantwortlichen zu stellen.

Unsere Aufgabe war es also, die Genehmigung der Bezirkshauptmannschaft Kufstein zu bekommen und während der Zeit des Informationsstandes anwesend zu sein. Nach langem Warten wurde uns dann für den 4. April die Genehmigung



zu B.H. Kufstein vorgetragen. Das Ansuchen wurde für den oberen Stadtplatz gemacht, das aber aus „verkehrsrechtlichen Gründen“ abgelehnt wurde, ob-

wohl es sich dort um das älteste Gebäude der Stadt handelt. Wir wurden somit auf den „Selbstplatz“ verfrachtet, der ja nicht schlecht gewesen wäre, aber der Platz war voll von parkenden Autos. Obwohl genug Gendarmerie und Polizei vorhanden gewesen wären, mussten nicht die Autos weichen, sondern die Türen. Wie darüber nur mehr an die Männer drücken, sind Photojournalisten und Türen und Unterstellflächen. Die Gendarmerie kannte die Folter und die Morde in der Türe wenig und man versteigerte die Unterstellfläche, aber dafür sorgten sie dafür damit, wir noch 7,5 km näher an die Mauer rückten. Im Laufe der Zeit wurde das Gebiet am den Selbstplatz immer mehr mit Türen besetzt.

Bei uns schrillte das Polizeiring stellvertretend in die Höhe. Die Vertreter des Arbeitsnehmerverbands unterhielten sich ruhig mit der großen Anzahl von ca. 30 Partizipanten verständig. Dieken. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, daß sich hier auch einige Mitglieder der „Grünen Welle“ befanden. Sie beschworen uns als Kommunisten und ihre Kollegen als verbündete Männer. Um die Kufsteiner Rantzaus wurde in der selben Sprache über uns hergeholt. Obwohl das Sonderamt aussichts- und aggressivsche Verhalten der türkischen Veranstalter wäre es in der von den rechtmäßigsten Türen erzeugten hässlichen und aggressiven Atmosphäre zu agieren Anschreitungen gekommen.

landy

Hosen runter!
(Aber bitte ganz, ganz langsam.)



(der Parodiegen und pflegter)



Mann

FÜR DEN MANN

Einsichten zum Thema Emanzipation – Selbstkritik und Rache?

Um Männerdebatte zu erläutern, um nach von den Verstümmelungen des so genannten „Feminismus“ zu diskutieren, und – vor allem – um auch weiterhin vom Konsens der Wohlkommenden und Alternativen freundlich abgegrenzt zu werden, möchte ich noch während und früh zeigen:

Ich habe begriffen:

„Als Frau weiß ich die etwas sehr – für den Mann, für die Menschheit, für das Gute, Ruhe, Schön, für andere da bin.“

Als Frau muss ich zumindest schon etwas für die löslichen und schlechten Männer – vor allem – der Mutter, selbstverständlich der Kinder, und – wenn ich noch Zeit übrig habe – der anderen Frauen.

Weil ich diese – von Gute, der Natur und den Männern beherrschte Welt annehme, habe ich ungeheure viele Erfahrungsmöglichkeiten und werde akzeptiert und gebraucht. Ich darf ja nach den vorhandenen Bedürfnissen Männer bestimmen und leiten, ob ihnen sozusagen und lernen, stark und selbstständig die Arbeit machen, Gefühle für sie haben.

Mein Ziel soll sein: je nach Wunsch sie sexuelle Lust oder reine Gedanken beweckbar, als ausreißer Kampf verwendbar, jedoch (für den Fall) stets bereit zu und ebenso schnell wieder verschwinden zu sein.

Meine Lektüre werden sein:

1) Die Frau braucht den Mann
„Über ihn zu geföhlt, macht sie weder
angestellt, geschäftlich, politisch,
sozial, künstlerisch, nicht und bestechbar
sein.“

2) Provokation, Aggression, Schmerz,
Zynismus und Karpe! sind die Dinge
des Mannes.

Frau bleibt weiblich

3) Frau, bedanke ich mich: „Über jedem schwierigen männlichen Glied klopft ein mädelischer Tischaufzug!“

(Daran sei allzeit Gedächtniss und
Gefühlen des Mannes – glaube ja nicht,
dass männliches Glied und männliche
Geist leben zu können)

A.M.E.N. Angelika Prager

ANERKENNUNG

Nachdem der im letzten Jodler erschienene Artikel von Angelika Prager, über ihre Gefühle als Frau, so großen Auf-



schlag erntete und die Gewissheit entzündet hat, dass wir versuchen, eine Sichtung durchzuführen.

Aber zum Thema besteht die Sicht in dieser Sichtweise in einem Artikel unter „Für den Mann“ schon Stellung auf das durchaus negative Echo von Männern und Frauen.

Zum Zusammendruck und wir eine organisierte Zeitung und drucken alles ohne zu verzögern.

Aus demselben Grund, und da es sich um ein Artikel einer Einzelperson und nicht, wie angekündigt wird, der Gruppe FRAUENSIGNAL geht, ist, heraus wir all jene, die vielleicht einen Prozess mit spätzeitiger Fortsetzung gern. Grp. b/c

Der Artikel nehmen, sich an Angelika Prager, Anton Kagger, 24 bis 03372/31583 direkt zu wenden.

Ich will mich hier nicht auf eine lockere Weise distanzieren, sondern ich sage nicht ein, dass ich von allen als Verantwortlicher für den JODLER blind angesehen werde, und andererseits an der Art dieses Artikels nichts kritisieren darf, außer dass ich dann sofort mir alle Männer oder Frauenagenten, füchte, jetzt kommt uns wahrlich unzählige Gewalt zum Vorschein bin. Aber meine Herren und Damen, immer nur rücken.

Wenn man was dagegen sagt, ist man Tyrant. So schnell geht das.

Wenn es sich als sexueller Druck oder Gefühle (2000) angesehen fühlt, dann ist das meines Erachtens eine Angelegenheit zwischen mir und ihrem Mann. Sollte aber öffentlichkeit gewünscht werden, dann empfehle ich Provokation etwas etwas ausweichen. Das kann ich ein Widerstand am Gewissenswirken. Ich habe auch von weniger Öffentlichkeitsarbeit in letzter Zeit nichts gesagt. Würden mich doch, das gegen die jetzt wieder aufkommenden Seefrauen nichts unterscheiden würden.

Wie sie in dießlich zynischen Ton meint, will ich von der Gruppe WILHELMINA annehmen, was auf denkbar weiter ihre alte Fraurolle übernehmen.

Vielleicht wie es besser wäre würde Ihre Raute auf den gesuchten Peter verweisen, der seine Frau schlägt.

Es wäre schade, würde die Arbeit an den JODLER auch in den eigenen Reihen anstreiken, wenn und deshalb wieder ihre alte Fraurolle übernehmen.

Durch 100% Selbstkritik Sie nicht mehr sein, gr. Frau!

Die Provokation „In“ ist, wie ich hab erfahren müssen, hoffe ich mich mit dieser Art von Artikeln wieder zu schützen.

Eine Stellungnahme von Seiten der GRUPPE FRAUENSIGNAL gibt es jetzt. Nichtsdestotrotz trage ich mir meine Provokation mit spätzeitiger Fortsetzung gern. Grp. b/c

Christian Münsterker
im Jodler verantwortlich für neuen und nächsten Umsatz.

SPONTAN

André Prostener

19. April Odermontag 22 Uhr

Frau Niemand und Nichtig, wer wird sie Nennen?

Aus einem Tag in einer Landstadt
ist das Staub so schwer
doch welche Kreise zieht man nicht
die Akten sind wichtige Schritte
Dinge werden Dinge bleiben
meistens tritt zusammen
sich versteckt will es jemand zu wissen
König mir in den See.

Der Kulturbildner für die Umnutzänder
oder Schrift nicht zu befürchten dieses
landstädter im Gewande eines neuen
Lebens von Jahrtausendsenden wider
den seitlichen Zwischen und eingestellten
Verpflichtungen sich selbst und
den eigenen Geist zur Güte und zu
Richt bestätigt im kollektiven Bewusst-
sein einer progressiven Präsentation.

Hans



jaden, chinesen und polnischen
haben die drei schon gegessen.
so – im sprudelt.
Füges – tötes – Blumen – schwee-
gen von untersetzen.
1 – 2 – 3 – 4 –
advent ein fehltein brummt im kalten
advent ein zimtliki bringt im glück-
satz.
trunkne braume wachsend im walle
und da entstand ein waldbrand, das
feuer breitete sich aus und ebenzahl
griff den nach zum stadt.
verkühlte pyramidenwürste tunnen
für dich am morgen.
gärt schlägt bei loyd eine verschie-
rang an.
loyd spielt weiter,
samt dem, ?
alarmisten es lief zu salzburg in se-
kaufparolen angeboten scheidekt
dem handen schafft.
gewisse blätter ab.

R.P.

BESCHLAGNAHME

Wer hat die KRONENZEITUNG beschlagnahmt?

Wer hat diese beiden Rosenrosblatt
österreichische Pressebeschaffung zum
dem Verkehr gehängt?

Da und keine wie immer geputzte Ruhe
muss wurde um die Lösung der Frage,
der Probleme und seine Auswirkungen
auf die österreichische Gesellschaft
ein Hörer Kaffee und das Kino) immer
wieder beschäftigte, verursachen wir in
einer spirituellen Sitzung Markt „Ti-
schweden“ um Gewissheit zu verschaffen.

Wir rufen den Geist BAEDERS und
ESSLINS, keinen CHE GUEVARA,
und, um ausgewogene Berichterstattung
bereit noch nach Adolf Hitler.

Einer positivsten Eingebung folgend ver-
suchten wir auch noch mit Stabert in
Kontakt zu treten; wohl Gott waren,
aber er hat nicht funktioniert.

Hier die Live-Berichtsw. Exklave für
Sie im WC-Jodler.

WC-Reporter: „Herr Baeder, wer hat die
Krone beschlagnahmt?“

Baeder (BAE): „Das Konzept der Stadt-
guerilla ist kompromittiert.“

WC-Reporter: „Wollen Sie damit andeuten,
dass es die RAF war, die die Krone
beschlagnahmt?“

Baeder (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“



WC-Reporter: „Also ist korrekt... wer
hat diese Krone nach die Krone?“

Stabert: „... sollen doch anderen gehen.“

WC-Reporter: „Herr Baeder, dank für
Ihr Interview und Gott sei Dank.“



WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für das Interview.“

WC-Reporter: „Fröhlich Eisbär, wer hat
die Krone beschlagnahmt?“

Stabert (BAE): „Als ehemaliges Ge-
dienstangehöriger der RAF... gewollte Li-
quidierung Anderstankende ... Weg
durch die Institutionen hukuhukuhukuh
hukuh!“

WC-Reporter: „Danke für

ALTERNATIVE?

WO BLEIBT SIE

Vor Kurzem wurde in der „Medien“ ein interessantes Buch mit dem Titel „Wer soll das alles ändern“ (Röcknach-Verlag Nr. 229) vorgestellt. Das Buch setzt sich kritisch mit der Alternativbewegung auseinander und macht deutlich, warum immer wieder gesponnenen Projekte scheitern. Der folgende Text ist eine Auszüge aus dem Kapitel: „Innen Grenzen in Alternativprojekten“



Zu den äußeren Grenzen, an die Projekte stoßen, kommt eine Reihe innerer Schranken, die progressiv anf. noch stärker ins Gewicht fallen. Betrachtet man die Bedingungen, die zu Projekten heraus, so erkennt man weitreichende Erklärungen, wie die vorangegangenen schon fast als etwas zu viel Anfangung von zu wenig. Denn nur in seitens Autarkiephilosophen herkömmliche sozialökologische Bedingungen, die von altenem Innerer-Outer-Weltanschauung, einer Ausrichtung auf dem Markt oder ein modellhaften Ausblicken auf weitere Projekte und Betriebe überhaupt ermöglicht werden.



Der Begriff beispielweise damit, daß die Zielvorstellungen der meisten Projekte tatsächlich introvertiert und - innerer Selbstverwaltung, direkt Demokratie, Kalkulationsgut, kein Profitgleiche Einkommen, Aufteilung der Trennung von Arbeit und Freizeit, um nur einige wichtige zu nennen. Lässt zwar, aber doch keine Panik, die sich einzusetzen auf gruppeneigene Fragen berichtet, kein einziger, der auf eine gesamtwirtschaftliche Sicht der Dinge hinauswäre. Wenn es überhaupt nach außen geschickte Ziele gäbe, so erdrückt es sich meist in Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda. Das heißt, um es ein wenig dringlich zu formulieren, geht vor allem darum, andere im Sinne der Selbstverwaltung mit einer alternativen Schönheit von sich einnehmen.

To erstaunt so wenig überraschend, daß das Programm der Vereinigung von Alternativprojekten bislang ein rotzbares Kind blieb. Ansatz, z.B. Kampagnen oder Berichte über die Handwerksfehlzeiten, verlaufen rasch im Sande oder sie stagnieren, wie der Verband linker Rechtskämpfer oder die Berliner Zeitungskooperative. Eine internationale Selbstversammlungsführung, in der Alternativbeamte das Kapital neutralisieren und es gleichzeitig auf bankable Gelehrteplauderweise multiplizieren, ein Plan, mit dem Theo Pickels durchs Land geht, wird ebenfalls nicht eingegangen, aber niemand schaut ein tatsächliches Interesse an der Verwirklichung zu haben.

Die Wirtschaft geht indes ihrem Gang. Noch ehe z.B. alternative Ingenieure und Handwerksgruppen damit begonnen hatten, darüber nachzudenken, ob nicht im Bereich von alternativen Technologien und sauberer Energie ein Markt zu gewinnen wäre, haben Industriekonzern und kleine handwerkliche Initiativteinheiten die Industrial- und Sonderkollektivwirtschaft schon fest in ihre Hand. Ähnliches passiert auf dem über-schon-

ausgetretenen Psychomarkt. Schon alleine das Wort „Geschäft“ bringt für viele Alternativprojekte nach Schrott und Staub, und so bleibt das Feld den tatsächlichen Geschäftspartnern überlassen. Ein weiterer Fall von alternativideologischer Kontrareproduktion: statt dem alternativen „Kult“ möglichst weit in den formalen Sektor verschlieben, um so den „Hebel“, auf das das stabile System drückt, möglichst kurz zu halten und den eigenen zu weitläufigen, gesuchten genau das Gegenteil. Zum einen aus der Netzwerk-Erfahrung und sich schließen, daß in der Alternativbewegung der letzten Jahre nicht gerade viele zu wissen schienen, was ein Geschäft ist, und was der Beinhalt eines Geschäfts erfordert. „Betriebswirtschaft“ ist für viele nur ein anderes Wort für Kapitalbildung, und dieser bekräftigt man sich lieber mit alternativen Weltansichten. Daß es schätzbar sowieso ist, jederzeit zu wissen, wann eines für welche Kosten entstehen, welche Rücksagen man weiter bringen muß, wie man angemessene Preis-Kalkulation, daß man eine Personalausgaben und Finanzplanung für die Zukunft hat, daß man eine entsprechende Buchhaltung führt und auch den eigenen Arbeitsaufwand registriert, all das wird nicht schon geahnt, und auch die es als notwendiges Überzeugungsmaß bezeichnet es eben doch als ein Ziel.

Das reale Ziel der Selbstverwaltung wird indes gerne überzeugend und als hochwertig-verantwortliche Verantwortung der Lebensgemeinschaft im Dienste der Selbstverwaltung hingestellt. Diese Sicherheit ist gewollt, weil sie sich und videnten aufrechterhält zu werden. Aber es ist Unfug, Selbstverwaltung und Selbstverwaltung gegenseitig einzufordern. Als Argument gegen den Vorwurf der Selbstverwaltung in die vorgegebene Selbstverwaltung nur verzweigt und führt sich selbst ab absurdum.

Wenn die Mitglieder eines Projekts überhaupt Einkommen daraus brechen, sind diese potentiell wichtig. Sie liegen zwischen 100 und 1000 Mark netto, mit unten zwischen 1.000 und 1.500 ohne paß mehr. Wie in anderen Vertriebsstellen schwingen wahrschließlich beschreibbar, vor den Projekt in der Regel an dem ökonomischen Niveau gehalten. Der Kapitalanhang reicht durch Motivation und Konservativer wettgemacht werden. Es wird sehr viel Zeit Arbeit und Engagierter benötigt, aber kein Geld, sonst nichts. Leider. Nicht nur die Steuer, sondern auch Kranken- und Rentenversicherung werden vielfach zum eigenen Schaden angegangen.

Wann es noch mehr mangelt als an Geld und Qualifikationen und Sachverständigen, Unglückliche Arbeit, Schule und Hochschulgang, können sich unternehmungsfähig aber voluntaristisch in Arbeitshilfen, vor denen es oft keine freien Schülern haben, die aber, um richtig ausgenutzt zu werden, eine wichtige Ausbildung und Erziehung vornehmen würden, so zu Land- und Gartenbau-Handwerksschule, Handelskigkeit, Therapie oder Theater. Diese Überprüfung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten, muss man dies so sehr formulieren.



Es ist sicherlich richtig und notwendig, dagegen immer wieder wenigen zwei Argumente einzurichten. Erstens, daß viele Beteiligte ihre Projekte nicht aus freien Stücken beginnen, sondern weil Begehrungen am politisch an dem Band Gedrängen gar keine andere Wahl bleibt. In dieser Überzeugung unerschütterliche Lage haben wir natürlich einen Anspruch auf öffentliche Unterstützung. Zweitens wird in den Projekten der Alternativbewegung zwar erst ziemlich nicht unbedingt großes Sachverständ, aber unbedingt mit großem Einsatz gearbeitet, und zumindest werden in den Projekten Arbeitsplätze geschaffen, auch wenn es eigentlich etwas schwieriger ist, dabei von Arbeitsplätzen zu sprechen. Es wäre in-



manchen Elastizitäten angemessen, zu sagen, daß man sich möglicherweise Beschäftigungsmaßnahmen.

Neigt von einer gewissen Überhöhung gegenüber dem Normallebensstil des Beschäftigten und von „abgehobenen“ Feindseligkeiten des Sozialen und Umwelt der gesellschaftlichen Arbeitswelt und Bevölkerung.

Aber selbst wenn Geld und Qualifikationen vorhanden sind, bleiben noch sozial-psychologische Schwierigkeiten der Gruppen ab mit schwer zu nahmenden Händen. Es gibt keinen Projekt, das gruppendifferenziell instinkt wäre. Die gemeinsame oder abgesicherte Lebenswelt der Beteiligten behindert die Projekte mit einem Übermaß an Psychodramatik. Zu hoher und verdeckter Erwartung des Individuum an die Gruppe sowie überempfindliche Projektionen, allzuviel bedürfen die erhabene appelle Zuhörer.

Es gibt eine Reihe von sozialpsychologischen Gruppenproblemen der Selbstverwaltung. Dazu gehört z. B. die hohe Hierarchie zwischen Qualifikationen und Überzeugungen, zwischen Führer und Mitstreitern, zwischen Wissensgruppen und Praktizierenden und Anteilsgeschäftigten, zwischen den „Alten“ und „Neuen“ in der Gruppe, oder auch Widersprüche zwischen vorhandenen Rechtsformen (Verein, GmbH, Personengesellschaft) und Selbstverwaltungsmethoden, nicht zuletzt eben das diffizile Verhältnis zwischen Selbstbestimmung im inneren und Fremdbeeinfluss von außen, die Balance von Offenheit und Geschlossenheit der Gruppe. Diese Schwierigkeiten geführen gewissermaßen einfach zum Leben und sind unvermeidlich, aber aufgrund der einzelnen Psychodynamik werden sie nicht mit praktischen Mitteln angegangen, sondern ideologisch und mit moralischen Verurteilen eskaliert.

Als Folge davon fallen weniger Vermögens, als sehr Spaltungen von Projekten statt. Das Prinzip alternativer Ökonomie, nicht zu groß werden, sondern sich entschließen zu leben, ist in diesem Zusammenhang weitgestellt als gute Worte. Seinen von 10 Jahren 1 Linke zusammen, so waren sie vermutlich, aus 3 Praktitionen, und waren heute 2 Projektmitglieder zusammen, so haben sie weiterhin schon über den Rand der kollektiven Verselbstverwaltung überschritten und Zureichungsprozeß erfolgreich bestanden - Prinzipien gerettet, Kollektiv kaputt.

Selbsts treiben ist eine alten gut geprägt, Vorstufen besonders in einer konservativen Bevölkerungskultur zu verstehen. Die Alternativbewegung erkennt ihnen als wesentliche Spaltungen von Lesern, denen es eigentlich zu „gut geht“. Sie werden nicht Geschäft machen und sich zur „Experimentellen“ Vergangenheit auf Kosten der Allgemeinheit leisten. Sie waren parallel, werden Sozialgäste ein-

treichen aber keine Steuern zahlen und auch zur Renteversicherung nichts beitragen. Wir können wir davon frei, wenn du es leben würdest ...

Demnach ist an dem „Paradies“-Argument ein Körnchen Wahrheit. Die alternative „Experimentierfreiheit“ und Leistungswettbewerb, wie sie allgemein war für ein Vierl, ist nur möglich, weil anderer irgendwie in ein System drei därtig Leistungspunkte neu-eingesetzt und eine das von ihm Erwartungshabt von Sozialstaat oder persönlichkeit und direkt wünschen. Die hochgradige Abwegigkeit der Bewegung von öffentlichen Mitteln ist jedenfalls nicht von der

Gruppe Wahrheit.



Hand zu weisen. Durch all diese Dinge - Diktatorismus, Psychose, anstellige Selbstzulassung, extremer Konservatismus, Sozialstaat und sonstige Selbstverständlichkeit - bringt bislang die meisten Alternativprojekte ungewollt aber gewollt zu einer sehr langsam Entwicklung bei mäßig zur Auslösung des doppelten Arbeitsmarktes, und einer Doppelseitigkeit. Auf dem doppelten Arbeitsmarkt gibt es nun einen im formellen Sektor den regulären guten Job, mit arbeitsrechtlich und sozialrechtlich gesicherten Einkommen und Arbeitsbedingungen. Zum anderen aber, um unteren und äußeren Rand des Systems und im informellen Sektor gibt es die schlechten oder gar keine Jobs, die die sich dass von einer Stadt von „Alternativen“ Tagtümern und Abenteuerprojekten ausspielen. Die wichtigsten Zwischenergebnisse der hauptsächlichen Überlegungen schließen sich folgende zu sum: Die Alternativprojekte, sowohl für die Zukunft oberflächlich, bilden keine alternative Ökonomie. Insofern würden sie bisher meist davon entfernt, gesellschaftlich verträgliche und nachhaltige Modelle abzugeben. Als Ansatzpunkt zur Verände-

Beisl-Syndrom

ALTERNATIVGESPRÄCHE

zwischen dem Barista im Kaffeeladen und Besuchern (alias Alternativen)

- b = Barista
- bar = Barista
- b1 = Servus, ein Vierl weiß!
- bar = 13 Schilling
- b2 = ein Bier
- bar = o.k. ein Bier ... 12
- b3 = ein Bier, servus, und einen Toast und eine Schokolade!
- bar = ein Bier, Toast, 24 + Schoko 3: 27
- b4 = 10, stimmt
- bar = danach
- b5 = zwei Vierl ist wahr und ein Vierl ist normal!
- bar = Scheide, wir haben kein Mineral mehr
- b6 = dann drei Vierl rot!
- bar = 45
- b7 = ein Bier, ein Weißbier, ein Wurstbrötli
- bar = 12 ... 27 und 10, 17 bitte
- bar = servus
- b8 = servus
- b9 = servus
- b10 = zweit Vierl hinter die Bar, und ich krieg einen Kaff!
- bar = logisch
- b11 = 3 Bier! ? ... 9
- b12 = Servus, ein Vierl weiß!
- bar = 13 Schilling
- b13 = ein Bier!
- bar = o.k. ein Bier ... 12
- b14 = ein Bier, servus, und einen Toast und eine Schokolade!
- bar = ein Bier, Toast, 24 + Schoko 3: 27
- b15 = 10, stimmt
- bar = danach
- b16 = zwei Vierl mit wahr und ein Vierl mit normal!
- bar = Scheide, wir haben kein Mineral mehr
- b17 = dann drei Vierl rot!
- bar = 45
- b18 = ein Bier, ein Weißbier, ein Wurstbrötli
- bar = 12 ... 27 und 10, 17 bitte
- bar = servus
- b19 = servus
- b20 = servus
- b21 = servus (wenn hinter die Bar und ich krieg einen Kaff)
- bar = logisch
- b22 = 3 Bier! ? ... 7
- bar = servus (war Abfall)
- bar = wie oben, nur das Teile Besucher etwas mehr betrachten

Christina

Gruppe Wahrheit

KIRCHE UND SEX



KIRCHE UND SEX

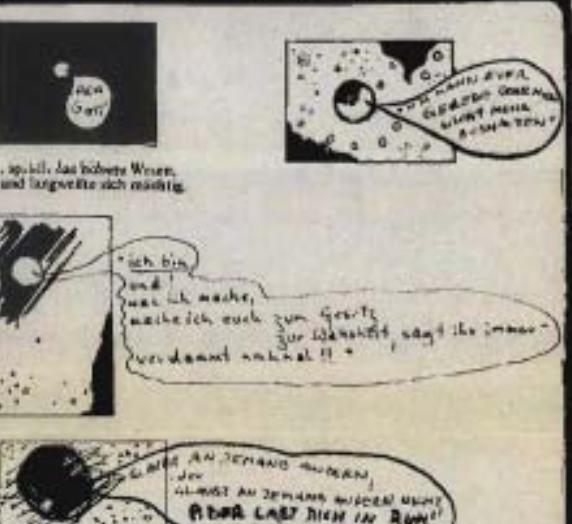
Vor der Ehe?
Wer einmal in die Kluen des Sex fällt, der verliert allmählich auch seinen Glauben, denn er weiß es nicht mehr, Gott vor die Augen zu treten.

Aber der Sex zerstört nicht nur die Seele, sondern oftmals in entsetzlicher Symbolik auch den Leib. Vieles ist bei lebendiger Leib verfaulst: Gehirnveränderung, wahnsinnig geworden. Ganz Kulturreicher des Altersraums und an dieser Stelle verfaulkt das alte Rom, Agricola, das Geistervolk der Griechen. ... Auch heute droht die Pest der Geschlechtskrankheiten; trotz Penicillin und zentraler Hellkunst.

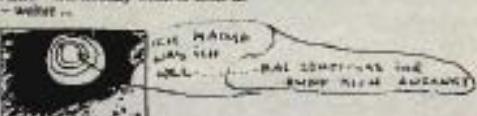
Und der andere?
Wieder Du, was das bedeutet, wenn Du zum Beispiel ein junges arbeitsloses Mädchen durch die erste geschlechtliche Begegnung „geweckt“ hast? Ein Wissenschaftler wie man ist ja aufgezogen: Was geschieht nun auch zu einer Hygiene werden? Und ganz Christlich gilt für das Mädchen, das den Mann verführt. Wie willst Du es verantworten, wenn Du ihm nun auf jede Bahn die Sichtbarkeit gestohlen hast? Wenn jede neue Begegnung mit Dir ihn tiefer hinabzieht? Wie willst Du dir das Unheil verantworten, das dieses Mädel anrichten wird, weil Du ihm in jenen Abgrund gebrächtest hast?

Sensuallösung?
Der Anfang der sexuellen Sichtbarkeit kommt aus Eis nach Erfolgen, rücksätzlich durch Weisheit, ergebnislos durch die Weisheit des Fehlungs. Aber dann beginnt bereits der ostentuelle Sex eines erbauungsklasse Typusen über Dich. Wenn mir einmal der Dornen gebrochen ist, dann treffen Du als Prinz mit verbrecherischen Mädel über das Lebewesen. Wo wird Du noch landen? Am nächsten Riff verschollen, in welchen Strand hindringen werden? Von mir an und die Freude für Dich Freiwild; oder Du unanständiger Hasser wie Tropfstein. Als zivilisierte Mensch willst Du zur niedrigen Gefahr zu antworten. So wie der Altkatholiken innerer Friede und innen streikt, so auch der brennendste Seelen. Nach dem braucht dieser Friede innerer Abschaltung. Von mir an bricht Du in jede Ecke ein. Dein Zusammensetzen mit anderen Menschen ist von mir an verboten von der Seelenkreis.

Dad schließlich wird Dein gesammelter Interesse vom Sex aufzufressen: Religion, Weisheit, Ewigkeit, Wissenschaft. All das wird unterdrückt. Die einzige Preisbezeichnung wird das Fleisch.
All das bisherige ist wortwörtlich zitiert aus dem Erklärungsbrief der Katholischen Oberhauptserklärung Nr. 37 vom Jänner 1961 (3. Auflage). Ausgegeben wird dieses Druckwerk, das nach eigenen Angaben von 72.000 Menschen besprochen wird, von der Erzbistum Wien.



Dem muremte es schon etwas in Fahr - wie Kästeky wenn er sicher ist - weiter ...



Und es machte: Giggli hätte es sich in nichts auf!



LESERBRIEF

An die
Gruppe Wirkkreise
Marktgasse 2
5330 Kufstein
Liebe Wirkkreise!

Eine beweisbare Aufforderung zur Beziehung des Judentums von mir selbst und nachgewiesen. Da ich Euch und Eure Arbeit an und für mich mag, habt Ihr auch das Friedensamt bekommen. Da mein Kontakt zu Euch, von früheren persönlichen Kontakten und eingesetzten Vermittlungsbüros abgesehen, nur über den WC-Judel erfolgt, habt ich. Euren Wunsch entsprechend, doch etwas Kritik bzw. Anmerkungen vorzubringen.

Seit einem langen Zeit habe ich - sprachlich - den Juden erhalten, sonst aber gar nichts mehr. Keine Verständigungswise. Zusammensetzung etc. Das will ja was besser klappen, o.k. Bedauer habe ich, daß ich den Juden Nr. 29 erst genau erhalten habe. In diesem Juden und Veranstaltungen angekündigt, die bald leider schon 14 Tage und mehr vorbei sind, wie das Buchtagfest am 28. Februar und die „Friedensimpulse 81“. Da habt von Euch zu gehören schon zu den exotischen Testmonien nicht, ist Euer Judent die einzige Info-Quelle. Dabei will ich gar nicht behaupten, daß ich selbst die Veranstaltungen besucht hätte. Aber meine Position als SPD-Antiimperialist erfordert mich mich verzweifelt, sie nicht

Appellierlich zu enden. Ich habe daher gute Kontakte in Hall zu Leser (Groppe) und es nach Innen), der ähnliche Ansichten wie Eure vertreten. Diese gehören auch engagierte Gruppen, die z.B. bereits öffentlich ihre Freiheit vertreten und diskutieren, jüdisch-patologische Branche des „Friedensimpulses“. Ich hörte diese Leute gern über diese Verantwortung informiert, wenn ich früher gegen Bushido gekämpft hatte. Also bitte, wenn möglich - rechtzeitige Zuwendung, auch im Anklageding dieser Frete, Kästeky u.a.

Das wird gemacht. Nicht's dir ungern.
Mit den besten Grüßen
Rudi



Lieber Reinhold,
rechts herzliches Dank für Deinen Brief, sowie das Friedensamt des Judens. Mit Deiner Kritik an unserer ostpreußischen und späteren Herausbringungen der Zeitung hast Du mir als einem der Redakteure eine Sache zugesprochen, die mich selbst immer wieder zur Weißglut bringt. Darum will ich Dir zusätzliche anstrengen, und unsere Kompagnons auch im nächsten Juden veröffentlichten falls Du nichts dagegen hast.

Leider ist die Marburg im WC bei vielen Leuten sehr stark von der Laien abhängig. So kann es passieren, daß die Spiegel fertig gedruckten Zeitungen vorlesung vor von einem Eick unschön

Kleinheiten uns andere getragen werden, wenn sie im Weg sind, aber zum unangenehmen Verschließen stellt sich kein Ende. Sie bleiben liegen.

Diese Schwierigkeiten ist aber nicht auf die Verantwortung beschränkt, sondern liegt eben beim Schreiber an, es ist glaublich, wie stark die Ausgabe ostpreußisch - Wörtern zum dem „unverkennbaren Eick“. Termin“ für den Redaktionssitz.

Daß viele von uns die Möglichkeit der Differenzierung, die auch eine so kleine Zeitung wie unsere kleine, so unterscheiden, ist zwar traurig, aber auch ein Stückchen vernünftig. Schreiber ist nicht populär, und Laien auch nicht.

Auch die nicht gerade wenigen „alternativen“ Gruppen, die es in Kufstein gibt (AKWA-Gegner, 3. Welt, Frauen, Kindergarten, usw.) können sich kaum erfreuen, einige Zeilen über das Wo, Wie, Wann und Was ihrer Arbeit zu schicken. Und schon im Zusammenhang wie Deiner ist eine Kritik. Kästeky ist nicht weit anders (hoffentlich) einzelnen Leserbriefen findet sich bestimmt und unserer, zugegebenermaßen gemacht. Zembla diese Muster

wieder freut für eine kritische oder leidende Nachacht zu optimieren. Wir fühlen uns da schon ziemlich alleingesessen, so ohne Reaktion. Ich glaube, daß der Juden schon eine sehr gute Zeitung werden könnte, wenn alle Beteiligten (Leute wie Schreiber) einiges würden, daß Zeitungssachen nicht nur Arbeit im, sondern auch Spaß machen und was bringen.

Vielmehr möchten die Gruppen aus Hall, die Du in Deinem Brief erwähnst, das gleich ausprobieren, und schicken uns etwas über sich zum Veröffentlichen?

mit schlimmes-Grüßen
Rudi





»der TIP«

„Ruchschleimschlack“
p.A. Gatti Kovaritsch
1030 Wien
Engelsberggasse 3/118

Sehr geliebte Redaktion!
Liebe Freunde!

Wir schenken Ihnen auch ein Rezensenskript der Broschüre „Politische Tätigkeit und Recht“ und bitten Sie, auch einen Hinweis oder eine Begegnung in Ihrer Tumor Zeitung zur Verhütung dieses - so glauben wir wenigstens - langwierigen „Weges durch den Paragraphenschlach“ beizutragen.

Der Preis - 5.25,- wurde im Hinblick auf die Veröffentlichung einer eventuellen zweiten, verbreiterten und erweiterten Auflage (vor warten auf Kritik und Anregungen?) kalkuliert, auch soll der verbliebene Erlös in der weiteren Rechtsbildungstätigkeit die bei uns ja noch sehr sehr entwickelt ist Verwendung finden.

Die Broschüre ist im beratenden Buchhandel, bei der IODER (Gutenbergstr. 6, Altenberghaus) und über die oben angegebene Anschrift erhältlich.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Unterschrift



GEDICHTE

De Kavans um glass Leit,
wo helfen uns wohl jederzeit;
doch wär' da net gleich helfen laust,
kann' du pfeifern, ländert im knüff.
H. W.

Ein Autofahrer zum anderen:
Was bringt dir nun Energiepuren bei?
Ich, ich führe abends haupsächlich auf
schlecht oder unbekümmert Straßen
nach Hause.
Und du?
Ich, ich schneide hauptsächlich die
Kuren.
H. W.

Hoffen auf bessere Zeiten
Unser Wohlstand ist stets gewachsen, ge-
genwart und wir leider dessen gebühren
(niemals dagegenstanden) das heißt: wann wir
seine Vorsicht genommen in dem Maße,
wie wir materiell aus allen Nöten plat-
zen (natürlich sind da wir, die Institutionen,
geweckt), so müssen wir uns
blau dann (idealisiert) freuen: Paradies auf Erden warten.

Stolze wenige haben es seitlich dank ihrer „Täglichkeit“ schafft zu diesen Zu-
stand gekommen.

Wir anderen kommen auch nach alle-
dem: Horrof von BILD und KRONE
thun sogenannte „gewölktes“ Ge-
schäftshausysteme gehörig alle unter den
Blättern!

Problemewig war Nevel!

Was Menschenleben,

seinfach so.

H. W.

der siebziger schreit am läufe
fröhlich ist fröh,
fröhlich ist sommer geht vorbei,
samt dem z. handlich kennen,
kannenmachend kehrt es an alz,
leicht wechs am sei,
joch - joch - im schwe,
sche, lieber schneuzana,
lieber schneuz an der fechkeiste,
hausschuster im gefingis,
knabber im stehen, - ein ruff?
weilheit ungleich durschau,
eine reis freisch füllt vorn hauv ohne
oben,
und dor triestchter schreit am läufe.

WIND

der wird tragen den läuf der ewige
aus meer hinen,
im recken des Geißelzider plappert
die wanne quelle
die sie geht nach oben auf,
geschnellte schwirrte umher die
ausg.
schmidler saggen am sonnig 2 bis 3
ganzchachts,
sonnigliches singen kann zum töde
führen,
überlosne singen genießen im
fruchtlosen gewisst der dargste
singt,
der ewisch hat keinen trocken hau
in der salzkastoff,
es bleibt uns noch zeit.

Und bei mir die Bettler vor den Augen
wirklich so groß,
weil wir so gar nicht sehen,
wie schlecht es so vielen Millionen
Menschen
auf dieser Erde ergibt?

Der JODLER stellt sich vor

Falls Du liebe Leserin, lieber Leser, den JODLER heute zum ersten Mal siehst, so wird Du sicher wissen wollen, was das für eine Zeitung ist, wor sie macht und warum. Gestohlt möchten wir uns nicht einmal vorstellen:

Der Jodler ist eine unparteiische Zeitung, wird von den Kulturfamilie Gruppe Wohlwille herausgegeben und erscheint zweimal wöchentlich. Er ist keine neue Zeitung - es gibt ihn schon seit über sechs Jahren.

Zuerst, noch unter dem Namen WC-Jodler, war er nur ein Programmhäfchen,

in dem die Veranstaltungen der Wohlwille angekündigt wurden. Das war uns aber bald zu wenig. Nach uns und unserer Tätigkeit - als kulturelle und gesellige Avantgarde Kafkas - in den Bürgerschen Medien sitzen und meist in negativer Weise berichtet wurde, ergänzen wir die Initiative und machen etwas Bescheideneres selbst. Nach mehreren Veränderungen im Layout und Format ist nun aus dem Programmhäfchen WC-Jodler die Zeitung JODLER geworden, die Du nun in Händen hast.

Unsere Zielsetzung ist eingezögert.

Der Jodler informiert ausführlich über die kulturelle und sonstige Arbeit der Wohlwille.

Wir werden auch weiterhin unsterbliche Nachrichten aus Toto, insbesondere aus Kulturschiffen bringen.

Wir veröffentlichten Notizen der Leute und Gruppen, die sonst nicht oder ohne Anerkennung und Ehren an die Öffentlichkeit kommen. Jeder kann in unserer Zeitung schreiben und enttarben.

Wir suchen über neue, besondere Lehrerformen, die uns als ein Anfang zu sein.

Eng die Brauen zusammenzogt,

mit voller Verschlung
matzt ich heissen Herzen,
als mit Fingern auf mich zeigten,
wirkt wie ein Duttel
Leng mein Haupf ich
sag den Kindern.



Es gibt in vielen Pädagogiken
AUF DIESE ERDE
anstelle der weltweiten Richtung,
so bringt uns natürlich alle zurück
UNTER DIESE ERDE.
H. W.



Den neuen Aufbau
stärken!

Mit diesem unvergessenen 8-seitigen Jodler haben wir die Schallmauer
durchbrochen und neue Dimensionen eröffnet!



Notizen

Neben Meldungen erfolgt hier ein kurzer Auskunftsbericht:

HARDY SCHWARZ und **KRISTA SCHWARZ** gehören, den so sehr gewünschten Kontakt mit der Mafia in Sizilien aufzunehmen. Hardy Schwarz arbeitet seit dem Paar einem Werber über die Radbrücke in Sizilien, während sich Krista Schwarz mit der Auswirkung wichtiger Zücht auf die Hollingergruppe Österreich auseinandersetzt. Aber wer hätte gedacht, daß auf diesem Weg ihre Kinder zu der Mutter zum Mittwoch Kästchen und ausgeflipptes Autotrippe übernehmen.

WC - TELEX ... WC - TELEX

CAT STEVENS hat sich total in eine Ambrosie versetzt und wagt mit Zeit die Meister in Baumwolle/Marokko die geplante BRENNER PLATZBAHN sollte vorerst nicht nur am verkehrstechnischen Grundriss gehoben werden sondern auch zu gegebener Zeit für militärische Zwecke verwendet werden KONSTANTIN WECKER Fans stellen sich über die unheimliche Einflussspirale ihres Stars bei der österreichischen Wirtschaft nicht mehr auf. Der gute Mann aus Deutschland brachte sein Geld zum Ausbau seiner Luxusvilla in die Toskana.

Verkaufsstellen

Der WC-Jodler ist bei folgenden Stellen erhältlich:

KUFSTEIN
Schick-Vertrieb, Insel-Center
Salzstraße, Untere Stadtstraße (neben Cafe Grün)

MÖDERSHORN SCHIERAU, Kaiserbergstr. 1
INNSBRUCK

Theater am Landwurzplatz, Wilhelm-
Graf-Str. 23
ZB, Andreas-Hofer-Str. 11-13

LÜSTENAU
Jugendzentrum „Paus“, Rheinstr. 21
WIEN

Beckhandlung Rechte Hermann, L.
Göttingergasse 1
KULISSE, Rosenstrasse 39, 17. B.
ENSEMBLE-Theater, Leopoldsgasse
20, 1. B.

SALZBURG
„Sofa“, Herrengasse 26
TEERHAUS, Lassallestr. 18
ST. PÖLTEN
traffic Häfliger
DMT
12-Haus, Am Gleisen
ST. JOHANN
12 - St. Johann

Lieber WC-Jodler lesen...

unterhaltend, informativ, alternative
PAEDAGOGIK



Freie Erziehung

Seit Kurzem gibt es in Innsbruck eine Eltern-Kind-Gruppe, deren Ziel es ist, der den Kindern weitere Möglichkeiten zum Erleben sozialer Bindungen, zur freien Entwicklung und zu kreativem Spiel bieten, als dies die herkömmlichen Einrichtungen tun.

Bis jetzt ist es gelungen, eine Spielgruppe für Kinder ab etwa 1½ Jahren zu organisieren. Die Kinder treffen sich jeden Montag Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr im OGB-Haus in der Wiedergasse 8. Einmal pro Woche steht eine Modellpädagogin zur Verfügung. Interessenten melden sich unter Telefon 28 195 (Monika und Friedl) melden.

VOM BEWUSSTSEIN

Die Mandarinsburg wundert sich über das Überlegenskabinett. Sie braucht mehr Soldaten hierzu, fliegt an, ihre Waffen zu plündern, und entwickelt eine umfassende Strategie. Es zeigt sich, daß die Innsburger Verlobte diese Waffe aller Lebenskraft werden. Bald gab es fast nur noch Wandschlachten. Da entstand über die Freizeit, ob man auch das Meer verkehrt, Unregelmäßigkeiten.

Die Mandarinsburg spaltete sich in zwei Lager, plakierten sich in die Zangen, und führten abseits gegenseitig den Ring.

Aus ungeliebter Ursache entstand ein Stand, der sollte von dort einen Kiez zu den anderen.

